

Freie Wähler: Wer AfD wählt, wird links regiert

Die Freien Wähler haben den Einzug in den Bundestag auch dieses Mal verpasst. Schon Vorausberechnungen hätten das ergeben, sagt Parteivorsitzender Hubert Aiwanger. „Viele Wähler dachten sich, die Stimme wäre verschenkt und haben wohl deshalb andere Parteien gewählt“, analysiert Aiwanger. Dennoch bewertet er die zweite Teilnahme an einer Bundestagswahl positiv. „Wir haben unser Ergebnis von vor vier Jahren bestätigen können.“ Das Ergebnis und der Zuspruch in der Bevölkerung würden ihm und seiner Partei Schwung für „unser weiteres bundes- und landespolitisches Engagement“ geben. „Auf Bundesebene werden wir die Geduld, Beständigkeit und Beharrlichkeit beweisen, die uns landespolitisch zur drittstärksten Kraft gemacht hat. Auch für den Einzug in den bayerischen Landtag waren mehrere Anläufe notwendig.“

Am Sonntagabend scheint alles auf eine Jamaika-Koalition hinauszulaufen. „Das ist nicht gut für

Deutschland“, zeigt Aiwanger klare Kante. Mit dieser Dreier-Konstellation bestätige sich, was er seit geraumer Zeit gesagt hatte: „Wer AfD wählt, wird links regiert.“ Die Grünen würden die Republik auf links drehen wollen – Merkel müsse sich dem Willen der Grünen beugen, prophezeit Aiwanger. „Die Grünen werden den Ton angeben und kommandieren die Union hin und her.“ Auch die FDP habe nichts wertekonservatives mehr in ihrem



Hubert Aiwanger

Parteiprogramm, sondern mache ausschließlich „Politik für die ganz Großen“. An dieser Stelle plädiert der Freie-Wähler-Chef für eine große Koalition, da die SPD „wenigstens noch einen Funken Bürgerlichkeit hat“.

Um die Position seiner Partei im Landtag macht sich Aiwanger aber keine Sorgen. Im Gegenteil: Die CSU könnte kommendes Jahr gar die absolute Mehrheit verlieren, „wenn ein oder zwei weitere Parteien einziehen“.